

Zwischen Katerstimmung und Neuorientierung

Der VHD und die Vereinigung der deutschen Geschichtswissenschaften
in den 1990er Jahren

Eine virtuelle Podiumsdiskussion mit Jürgen Kocka, Martin Sabrow, Krijn Thijs und Stefan Wolle. Einführung und Moderation: Eva Schlotheuber und Georgios Chatzoudis.

Mittwoch, 17. Februar 2021, 18:00 - 19:30 Uhr

REGISTRIERUNG



Verband der Historiker
und Historikerinnen
Deutschlands

125 Jahre VHD

Diskussionsreihe zur Geschichte und Gegenwart des Historikerverbandes

In den letzten Jahren ist die Debatte über den deutschen Vereinigungsprozess nach 1990 neu entflammt. Im erinnerungskulturellen Deutungskampf über Erfolge, soziale Härten oder Profiteure der Einheit zeichnen sich verschiedene Perspektiven zwischen Ost und West ab, aber auch innerhalb der West- und Ostdeutschen. Der Umbruch betraf nicht zuletzt auch Historiker*innen und die Geschichtswissenschaft als Fach.

Der „Vereinigungs-Historikertag“ im September 1990 in Bochum war bereits von heftigen Auseinandersetzungen über die Verstrickungen der DDR-Geschichtswissenschaft geprägt. Was bedeutete der Umbruch von 1989/90 für ostdeutsche Historiker*innen und die ostdeutsche Geschichtswissenschaft? Inwieweit wurden ostdeutsche Historiker*innen aus der „Zunft“ ausgegrenzt? Welche Rolle spielten der Historikerverband und die Historikertage bei dem Zusammenwachsen der Geschichtswissenschaften in den 1990er Jahren? Welchen Platz hat die geschichtswissenschaftliche DDR- und Transformationsforschung heute in Ost und West?

Zwischen Katerstimmung und Neuorientierung: Der VHD und die Vereinigung der deutschen Geschichtswissenschaften in den 1990er Jahren

Podium: Jürgen Kocka, Martin Sabrow, Krijn Thijs und Stefan Wolle.

Einführung und Moderation: Georgios Chatzoudis und Eva Schlotheuber.

Das Podium findet als Zoom-Webinar statt, für das Sie sich [hier](#) registrieren können. Das Publikum wird die Möglichkeit haben, Fragen über den Chat an das Podium zu stellen.

Die Diskussion bildet den Auftakt der vierteiligen Diskussionsreihe **125 Jahre VHD**, die der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD) anlässlich des 125-jährigen Verbandsjubiläums in Kooperation mit der Gerda Henkel Stiftung veranstaltet. Die Reihe problematisiert die Zeitgeschichte und Gegenwart des VHD als Interessenvertretung und der Historikertage als Versammlung der Historiker*innen in Deutschland.

Das zweite Podium, das im Frühsommer 2021 stattfinden wird, nimmt die Frage in den Blick, warum Frauen in der deutschen Geschichtswissenschaft bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein nur vereinzelt eine Rolle gespielt haben. 1980 erlebte überhaupt erstmals ein Historikertag eine „Sektionsleiterin“. So waren es auch in den Debatten über die gesellschaftliche Rolle von Historiker*innen in der DDR und die Vereinigung der beiden Geschichtswissenschaften in erster Linie „Historiker“, die den Ton angaben.

Der **Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD)** ist das Vertretungsorgan der deutschen Geschichtswissenschaft in der Öffentlichkeit. Der Verband wurde 1895 gegründet. Kernaufgabe des VHD ist die Veranstaltung des Deutschen Historikertages. Als Interessenvertretung setzt sich der VHD in vielfältiger Weise für die Belange seiner Mitglieder ein und steht als Fachverband im ständigen Dialog mit Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Der VHD hat zurzeit etwa 3.400 Mitglieder. Website: www.historikerverband.de.

Zwischen Katerstimmung und Neuorientierung

Der VHD und die Vereinigung der deutschen Geschichtswissenschaften
in den 1990er Jahren

Eine virtuelle Podiumsdiskussion mit Jürgen Kocka, Martin Sabrow, Krijn Thijs und Stefan Wolle. Einführung und Moderation: Eva Schlotheuber und Georgios Chatzoudis.

Mittwoch, 17. Februar 2021, 18:00 - 19:30 Uhr

REGISTRIERUNG



Verband der Historiker
und Historikerinnen
Deutschlands



re:work, Fotograf: Maurice Weiss

Prof. Dr. Jürgen Kocka ist Permanent Fellow am Internationalen Geisteswissenschaftlichen Kolleg „Arbeit und Lebenslauf in globalgeschichtlicher Perspektive“ der Humboldt-Universität zu Berlin und Senior Fellow Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam. Er war von 1982-1990 Mitglied im Ausschuss des VHD.



Foto: Andy Küchenmeister

Prof. Dr. Martin Sabrow ist Direktor des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam und Professor für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er ist Mitautor der 2018 im Wallstein Verlag erschienenen zweibändigen Verbandsgeschichte „Die versammelte Zunft“.



Dr. Krijn Thijs ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Duitsland Instituut Amsterdam. Er ist Mitautor der 2018 im Wallstein Verlag erschienenen zweibändigen Verbandsgeschichte „Die versammelte Zunft“.



Dr. Stefan Wolle ist Wissenschaftlicher Leiter des DDR-Museums in Berlin. Er war im Januar 1990 Mitinitiator des Unabhängigen Historikerverbandes in der DDR.



Prof. Dr. Eva Schlotheuber ist Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Sie ist seit September 2016 Vorsitzende des VHD.



Georgios Chatzoudis ist Leiter der Redaktion "L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung".

Bei technischen Problemen mit der Registrierung und weiteren Nachfragen kontaktieren Sie bitte Frank Kell, VHD Geschäftsstelle: kell@historikerverband.de.